

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 273. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrianer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Der Kampf um die Macht in Frankreich.

Neuer Vorstoß Doumergues gegen die sozialistisch-kommunistische Einheitsfront.

Paris, 4. Oktober. Ministerpräsident Doumergue hielt heute erneut eine Ansprache im Rundfunk zum französischen Volk. Er bezeichnete sich als ergebenen Verteidiger der freien französischen Institutionen, kündigte jedoch Reformen an, die die Autorität der Regierung verbollständigen sollen, so daß die Regierung gewiß sei, zur Erfüllung ihrer Aufgabe lange genug leben zu können. Die Erfahrung habe bewiesen, daß die französischen Regierungen ihre Autorität nicht mehr bewahrt hätten. Wenn ein Land so weit gekommen sei, dann trete Unordnung ein und auf sie folge die Anarchie. Die Anarchie ziehe aber unvermeidlich die Diktatur entweder eines Mannes oder einiger Männer oder eines siegreichen Landes nach sich. Er, Doumergue, wolle Frankreich ein deutsches Schicksal ersparen. Die Initiative zu diesen Reformen müßten die Parlamente ergreifen. Die von ihm geplanten Bestimmungen würden die Institution des Parlaments, die von verschiedenen Seiten sichtlich bedroht sei, festigen.

Zur Außenpolitik führte er u. a. aus: Die Aufrechterhaltung des Friedens werde immer erstes Ziel der Außenpolitik Frankreichs sein. Es werde sich zu allen Ententen bereit finden, deren aufrichtiges Ziel die Wahrung des Friedens sein werde, selbstverständlich unter der Bedingung, daß keinesfalls diese Entente Frankreich verpflichtet, auf etwas zu verzichten, was es für seine Sicherheit als unerlässlich ansehe. Die Leute, die

diese Gefahr abwenden wollten, hielten ihr Land in dem Zustand einer guten Verteidigung für den Fall, daß es angegriffen werden sollte. Der Bürgerkrieg im Februar hätte gezeigt, wie nahe der Krieg bevorstände. Ein Bürgerkrieg morgen wäre Krieg mit dem Auslande beinahe unmittelbar darauf, und zwar würde er dann noch sicherer folgen, als er im Februar auf einen Bürgerkrieg gesto wäre.

Er hätte die Regierungsgewalt behalten, als er gesehen habe, wie sich unter dem Namen „Gemeinsame Front“ die Kommunisten und Sozialisten vereinigen, die sich infolge ihrer Programme logischerweise unter dem kommunistischen Banner (?) hätten verschmelzen müssen. Das Programm, das die Gemeinsame Front im Falle ihres Erfolges anwenden würde, wäre: Abschaffung der Legalität und der Souveränität des Volkes, Einführung der Diktatur einiger bevorrechtigter Führer, Beseitigung des Privateigentums usw. Doumergue besaßte sich sodann in seinem Sinne mit dem kommunistischen Programm, das er natürlich in den schwärzesten Farben malte. Der gemeinsamen kommunistisch-sozialistischen Front, so sagte Doumergue, müsse man die gemeinsame Front der Freiheit (?) und des Vaterlandes entgegenstellen.

Alsdann widmete Ministerpräsident Doumergue der französischen Jugend einige aufmunternde Worte. Seine Rede klang in einem Aufruf zur Einigkeit aus.

Vertrauensvotum für die schwedische Arbeiterregierung.

(S. 3.) Der zweite Jahrestag der schwedischen Arbeiterregierung wurde in der würdigsten Form durch den prächtigen Wahlsieg gefeiert, der mit den Karolen des Rabinetts am 15. und 16. September erfochten worden ist.

Es ist wahr, daß es nur Wahlen für die Landtage gewesen sind, die also in ihrer unmittelbaren Wirkung von bloß lokaler Bedeutung sind. Aber man darf dabei nicht außer Acht lassen, daß die gewählten Abgeordneten der Landtage die Wähler für die Erste Kammer stellen und so gewinnt dieser Wahlsieg eben doch direkten Einfluß auf die politische Position der Regierung. Es wurde auch allseits anerkannt, daß die Wahlen der Regierung Gelegenheit böten, nach zweijähriger Amtstätigkeit den Beweis für ihre Volkstümlichkeit zu erbringen. Der Wahlkampf ist tatsächlich ausschließlich mit Fragen der Gesamtpolitik bestritten worden. Es ging darum, ob die Wählermassen für die Landtage mit der Politik der Arbeiterregierung, die in hohem Ausmaß von der Bauernpartei unterstützt wird, einverstanden sind oder nicht.

Die Antwort ist über alle Maßen zustimmend ausgefallen. Die Sozialdemokraten eroberten 34 Sitze, neuzugewonnen also in den Landtagen jetzt insgesamt über 500 Sitze. Die Bauernpartei konnte ihren Besitzstand um 30 erhöhen und nimmt gegenwärtig 217 Sitze ein. Die beiden kommunistischen Parteien, die „Sozialistische“ Partei von Ribbom-Siröm und die schwedische Sektion der kommunistischen Internationale erholten sich ein wenig von den schweren Verlusten, die sie bei früheren Wahlen erlitten. Die letzteren konnten ihren 6 Sitzen 3 weitere hinzufügen und auch die ersteren gewannen 3 Sitze, so daß sie jetzt 15 Mandatare zählen.

Die Verluste der oppositionellen Parteien sind in ihrer Wirkung ebenso eindeutig für die Politik der Arbeiterregierung und die Haltung der Wählerschaft. Nach Berichten von allen Seiten zu schließen, wird diese Deutung auch durchaus anerkannt und von niemandem geschwankt. Die Konservativen verloren volle 54 Sitze (von 329), und die erst jüngst verschmolzenen Liberalen („Volkspartei“) 21 (von 138). Per Albin Hansson, der sozialdemokratische Ministerpräsident, gab zu, daß das Wahlergebnis selbst seine Erwartungen übertraffen hat.

Die schwedische Arbeiterregierung sieht sich also in der glücklichen Lage, mit noch größerer Entschlossenheit und mit noch größerem Vertrauen eine Politik fortzusetzen, die die Arbeitslosenversicherung in die schwedischen Gesetzbücher eingeführt hat, die durch öffentliche Arbeiten und öffentliche Geldmittel zur Belebung der Wirtschaft beitrug, und zwar in gewissen Industrien so sehr, daß die Konjunktur des Landes 1929 erreicht ist, eine Politik endlich, die die Arbeitslosigkeit so herabzusetzen vermochte, daß sie heute um vieles tiefer steht als an dem Tage, an dem die Arbeiterregierung die Macht übernahm.

Rechtsregierung in Spanien.

Proklamierung des Generalstreiks.

Madrid, 4. Oktober. Die neue spanische Regierung wurde wie folgt gebildet: Präsidium: Lerroux, Außenwes.: Samper, Inneres: Barreiro, Krieg: Hidalgo, Finanzen: Morrao, Landwirtschaft: Zmenez Fernandez, Handel: Drozco, Marine: Rocha, Verkehr: Zalon, Bildung: Villalobos, Justiz: Mizzun, öffentliche Arbeiten: Cid. Minister ohne Portefeuille: Pita Romero und Marcinez de Belasco. Das neue spanische Kabinett ist ein ausgesprochenes Rechtskabinett und setzt sich aus 8 Radikalen, 3 rechtsgerichteten Autonomisten, 2 Agrariern, einem liberalen Demokraten und einem Mitglied der ehem. republikanischen Union zusammen.

Sofort nach Bekanntwerden dieser Ministerliste wurde in ganz Spanien der Generalstreik proklamiert.

Vor Auflösung des griechischen Parlaments.

Athen, 4. Oktober. Nachdem Einigungsversuche zwischen Regierung und Opposition gescheitert sind, ist mit der Auflösung des griechischen Parlaments zu rechnen.

Die Reform der Sozialversicherungen wird durch das Parlament beschlossen.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten an der Reform der Sozialversicherungen werden verschiedenerlei Gerüchte verbreitet. Wie bisher bekannt wurde, soll die Reform nicht auf dem Dekretwege durchgeführt, sondern vom Sejm und Senat ordentlich beschlossen werden.

Herabsetzung der Abgeordnetendiäten?

In den letzten Tagen fanden Konferenzen zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister und den Marschällen des Sejm und Senats statt, die der Frage der Budgetersparnisse gewidmet waren. Man will im Staatsbudget 70 Millionen einsparen. Wie es heißt, sollen auch die Diäten der Sejmabgeordneten und Senatoren herabgesetzt werden.

Als die Sanacja im Jahre 1930 den Wahlkampf führte, da galt ihre Heße in erster Linie dem Sejm und den Diäten der Abgeordneten. Nach Eroberung der Mehrheit hat man aber trotz wiederholter Kürzung der Beamtengehälter die Abgeordnetendiäten unberührt gelassen. Man hat es nicht gewagt, diese Wahlparole von 1930 in die Tat umzusetzen. Nun aber, wo die neuen Wahlen schon heranrücken, sucht man vorzubauen, um dem indifferentsen Volke einen neuen Köder vorzusetzen.

Begnadigung eines Bauernabgeordneten

Justizminister Michalowski hat dem Staatspräsidenten einen Antrag auf Begnadigung des Abgeordneten der Volkspartei Jan Smola unterbreitet. Smola wurde seinerzeit wegen einer Rede auf einer Bauernversammlung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe er bisher 7 Monate verbüßt hat.

Massenentlassungen von Deutschen in Oberschlesien.

Am 1. Oktober wurden wieder zahlreichen deutschen Angestellten und Beamten der obererschlesischen Schwerindustrie Kündigungs schreiben zugestellt. Außer den 140 deutschen Angestellten der Giesche-Betriebe, der Interessengemeinschaft und der SAG, die bereits am 30. September zum letztenmal ihren Dienst versahen, haben u. a. „Giesche“ weiteren 31, die Friedenschütte AG 24, die Pleßschen Betriebe 18 deutschen Angestellten gekündigt. Die deutschen

Beamten haben zum großen Teil 20 bis 30 Dienstjahre hinter sich. Diese Maßnahmen werden angeblich als „Reorganisationsgründen“ vorgenommen, da aber später an Stelle der entlassenen deutschen Angestellten neue Beamte, Polen, angestellt werden, so ist der Zweck der Entlassungen vollkommen durchsichtig.

Kongress der kommunalen Sparkassen in Warschau.

Am kommenden Sonntag, dem 7. Oktober, findet in Warschau ein Kongress der kommunalen Sparkassen der zentralen und östlichen Wojewodschaften Polens statt. Zum Kongress fährt als Vertreter der Lodzer städtischen Sparkasse Kommissar Chudzynski, der auf dem Kongress ein Referat über das Thema „Die Kreditpolitik der kommunalen Sparkassen“ halten wird.

Neuer polnisch-litauischer Zwischenfall.

Durch den Abschluß des Baltikpakt haben die Verständigungsversuche zwischen Polen und Litauen eine jähe Unterbrechung erfahren. Die neue erregte Stimmung geht auch aus folgendem Zwischenfall zutage: In Erwiderung eines Besuchs litauischer Politiker und Journalisten in Polen wollte dieser Tage eine Gruppe polnischer Politiker und Journalisten eine Reise nach Litauen unternehmen. Auf dem Wege dorthin erfuhren die Mitglieder der polnischen Delegation jedoch, daß ihnen die litauische Regierung das unentgeltliche Einreisevisum verweigert hat. Die Gebühr für das Visum sollte 350 Lit kosten. Demgegenüber haben die litauischen Gäste seinerzeit von der polnischen Regierung ein unentgeltliches Visum erhalten. Angesichts dessen verzichteten die polnischen Politiker, nach Litauen zu fahren.

Gdingen hat Verbindung mit 120 Häfen.

Der Hafen von Gdingen besitzt zur Zeit über 40 reguläre Schifflinien, die ihn mit mehr als 120 Häfen der Welt verbinden. Diese Schifflinienverbindungen unterhalten einen Kontakt mit den Häfen Englands, Belgiens, Ägyptens, Estlands, Spaniens, Finnlands, Griechenlands, Hollands, Frankreichs, Deutschlands, Norwegens, Schwedens, Syriens, der Türkei, Italiens und einer Reihe sonstiger europäischer Länder. Ferner mit den nordamerikanischen und südamerikanischen, asiatischen, afrikanischen und australischen Häfen. Von der Gesamtzahl der genannten Linien befinden sich vier reguläre Linien gänzlich in polnischer Hand, zwei weitere sind nur teilweise in polnischem Besitz, der Rest gehört fremden Flaggen an.

Arbeiterparteien im Kampf.

Gemeindewahlen in England.

Aus London wird gemeldet: Die Arbeiterpartei rüstet sich zum Wahlkampf für die Erneuerung der Stadtparlamente von 28 Städten. Am 1. November werden 1385 Sitze in den verschiedenen Stadträten zu besetzen sein. Die Partei hat bereits ihr Wahlmanifest veröffentlicht, das die beiden wichtigsten Programmpunkte der Arbeiterpartei enthält, die ihr schon bei den Stadtratwahlen in London zum Siege verholfen haben, nämlich die Vernichtung der gesundheitsschädlichen Wohnbaracken und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den Arbeiterwohnungen. Der Wahlkampf wird sich in den meisten Städten, wie in London, zwischen den Konservativen und der Arbeiterpartei abspielen. Die Liberalen haben äußerst geringe Erfolgsaussichten.

Gemeindewahlen auch in Norwegen.

Aus Oslo wird gemeldet: Am 15. Oktober werden in Norwegen Gemeindewahlen sein. Ebenso wie in anderen Ländern hat die Krise die Gemeinden vor ernste ökonomische und finanzielle Schwierigkeiten gestellt. Die Arbeitslosigkeit ist auch in Norwegen das zentrale Problem. Die Norwegische Arbeiterpartei hat im vorigen Jahr ein ausgedehntes Krisenprogramm ausgearbeitet, das auf die ganze Politik in Norwegen großen Einfluß ausgeübt hat. Die Wahlen haben natürlich nur eine indirekte politische Bedeutung. Aber doch ist es sehr wahrscheinlich, daß ein neuer wichtiger Gewinn der Arbeiterpartei auch Spuren in der Reichspolitik hinterläßt. Die wichtigste Wahlparole der Arbeiterpartei ist bei diesem Wahlkampf: „Arbeit für das ganze Volk“.

Von den 747 Gemeinden, die Norwegen zählt, stehen augenblicklich 120 unter sozialistischer Verwaltung. Man rechnet damit, daß die jetzigen Wahlen eine Mehrheit in 200 bis 300 Gemeinden bringen werden.

Wahlen zu den Sowjets.

In der ganzen Sowjetunion haben die Vorbereitungen für die Kampagne der Wahlen der Stadt- und Dorfsowjetdeputierten, die durch eine besondere Verfügung des Zentralsekretariatskomitees der WSK für den Zeitraum vom 1. November bis 10. Dezember anberaumt sind, begonnen. Im Laufe des Monats Dezember und anfangs Januar werden Wahlen in die Gau-, Gebiets- und Republikrätekonferenzen stattfinden, in denen die Delegierten des 7. Unionsrätekongresses, der für den 15. Januar anberaumt ist, gewählt werden. An den Wahlen wird die gesamte erwachsene werktätige Bevölkerung der Sowjetunion nach vollendetem 18. Lebensjahr teilnehmen. Die Wählerzahl wird auf 90 Millionen Personen geschätzt.

Englands Konservative für Rüstung.

London, 4. Oktober. Die Tagung der englischen Konservativen Partei ist in Anwesenheit von etwa 2000 Personen in Bristol eröffnet worden. Gleich von Beginn an waren die Erörterungen der Konservativen praktischer Art. Man befaßte sich vor allem mit der Frage der Verteidigung des britischen Reiches. Die Opposition unter Führung von Lord Lloyd ging gegen die „ungemügend“ Rüstungsmaßnahmen der Regierung vor. Diesen Angriff beantwortete Schatzkanzler Chamberlain mit einer Erklärung über die Rüstungspolitik der britischen Regierung. Er erklärte u. a.: Großbritanniens habe auf dem Gebiete der Abrüstung ein Beispiel gegeben. Während der letzten Jahre sei auf dem Gebiete der Abrüstung kein nennenswerter Fortschritt gemacht worden und mit der Pflicht der Regierung sei es unvereinbar, das Verteidigungswesen des Landes auf dem gegenwärtigen Stande zu belassen. Die Regierung sei sich der Gefahren der Lage bewußt; sie sei entschlossen, diesen zu begegnen. Die Regierung hat sich mit den Entwürfen angemessener Pläne befaßt. Sie hat die Pläne noch nicht bekanntgegeben, weil vielleicht noch gewisse Abänderungen notwendig sein werde.

Lord Lloyd hat hierzu eine Entschliebung eingebracht, die mit gewissen kleinen Abänderungen einstimmig angenommen wurde.

Macdonald wieder in London.

London, 4. Oktober. Ministerpräsident Macdonald ist in Begleitung seiner Tochter am Donnerstag in London eingetroffen. Macdonald, der bekanntlich einen dreimonatigen Urlaub in Kanada verbracht hat, soll sich gut erholt haben.

Die „Gefolgshaft“ formiert.

Umbau der Deutschen Arbeitsfront vollzogen.

Berlin, 4. Oktober. Mit dem 1. Oktober ist, wie von Seiten der Deutschen Arbeitsfront verlautbart wird, der Neuaufbau der Deutschen Arbeitsfront vollendet worden. Die neue Organisation, die das nationalsozialistische Regime geschaffen hat, besteht aus 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, die wieder in Berufsgruppen untergliedert sind.

Für die Arbeiter hat die Arbeitsfront immer mehr den Charakter einer Zwangsorganisation angenommen, was recht sinnfällig dadurch zum Ausdruck kommt, daß gerade mit der Vollendung ihrer Umorganisation die Betriebsführer aufgefordert werden, die Beiträge für die Arbeitsfront gleich bei der Lohnverrechnung abzugeben.

Der Leiter der Arbeitsfront Dr. Ley nimmt in einem Aufruf einen für die Politik der Arbeitsfront kennzeichnenden Standpunkt ein: „Wir wollen, daß das, was dem Arbeiter dient, auch dem Unternehmer diene, und sollten auch Fehler und Schäden vorhanden sein, so werden wir das nicht zum Anlaß nehmen, unnötige Kritik zu üben oder etwa die Gefolgshaft gegen den Führer des Betriebes (den Unternehmer! Die Red.) aufzuheben, sondern wir werden vernünftigerweise Mittel und Wege suchen, um sie mit beiden Teilen gemeinsam abzustellen.“

Wieviel Saarländer haben Stimmrecht?

Im ganzen Saargebiet wurden dieser Tage Stimmlisten auf öffentlichen Plätzen angeschlagen. In den Städten und Dörfern stehen nun überall etwa 50 Meter lange Bretterwände mit den Namen der am 13. Januar 1935 Stimmberechtigten. Schon während des Anschlagens der Listen sammelten sich vor den Tafeln zahlreiche Personen, um auf den Listen nachzuprüfen, ob ihr eigener Name darauf zu finden sei. Durch die Post wurden ferner die Abstimmungsarten an die Stimmberechtigten erteilt, eine Riesenarbeit, da es sich, wie nun feststehen soll, um etwa 506 000 Abstimmungsrechte im Saargebiet handelt. Am Jahresende 1919 waren es noch 672 485 Stimmberechtigten gewesen. Die vorerst als maßgebend anzusehende Zahl von 506 000 Abstimmungsberechtigten errechnet sich aus allen diejenigen, die am Jahresende 1919 fünf Jahre und darüber alt waren und seitdem nicht verstorben sind. Die Zahl der Stimmberechtigten dürfte jedoch noch aufs genaueste nachgeprüft werden, da leicht Fehlerquellen möglich sind.

Sowjetrußland baut die Amur-Eisenbahn aus.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung im Zusammenhang mit der Uebergabe der Chinesischen Eisenbahn umfangreiche Maßnahmen zum Ausbau der Amur-Eisenbahn getroffen, die jetzt eine Verbindung zwischen Nchita über Blagowestschensk—Chabarowok nach Bladivostok herstellt. Schon vor mehreren Jahren hatte die Regierung den Auftrag erteilt, das zweite Gleis zu legen und besonders die Verbindung zwischen Stretenok und Blagowestschensk zu verbessern. In der Zeit des Bürgerkrieges waren an der Amurbahn 68 Brücken gesprengt worden, die jetzt zum Teil bereits wieder neu erbaut sind.

Aus Welt und Leben.

Brandkatastrophe in Bessarabien

Verlassene Geliebte als Brandstifterin.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Rache einer verlassenen Frau hat Mittwoch nachts eine furchtbare Katastrophe über die Gemeinde Lodaesti in Bessarabien heraufbeschworen. Während ein Burche namens Georg Spoiata seine Hochzeit mit einem Mädchen der Gemeinde feierte, legte seine verlassene Geliebte an vier Ecken des Hauses, in dem die Hochzeitsfeierlichkeiten stattfanden, Feuer an. Gerade als die Festlichkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten, fanden sich die Gäste plötzlich von Flammen eingekreist. Sie konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. Das Feuer wütete weiter und erfaßte schließlich die Häuser der Nachbarschaft. Etwa 30 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Nur mit großer Mühe konnte man den furchtbaren Brandes Herr werden und den Rest der Ortschaft retten.

Lustmord an einem elfjährigen Mädchen.

Die 11 Jahre alte Hanna Steh, bei ihren Eltern in Leipzig wohnhaft, die seit Dienstag vermißt worden war, ist jetzt in einem Keller ermordet aufgefunden worden. Das Kind war von seiner Mutter zu einer Besorgung fortgeschickt worden und ist dann nicht mehr zurückgekehrt. Die polizeilichen Nachforschungen führten auf die Spur eines Bruno Nischmann, weil ein anderes Kind erzählt hatte, es sei von einem Manne bedroht worden. Die Beschreibung des Mannes traf auf Nischmann zu. Man fand im Keller des Nischmann die Leiche der kleinen Hanna in einen Sack verschürzt. Es liegt offenbar Lustmord vor. Nischmann wurde verhaftet.

20 Leprakranke Fischerfamilien in Rumänien entdeckt.

Bei einer Gesundheitsinspektion im Donau-Delta wurden in dem Fischerdorf Caraorman 20 leprakranke Familien entdeckt, die sämtlich keine Abwehr hatten, daß sie ausfällig sind. Die Familien, es sind insgesamt 124 Personen, lebten mit den übrigen Dorfbewohnern in enger Gemeinschaft. Die Regierung hat eiligst alle Maßnahmen ergriffen, um die Kranken zu isolieren.

Kursnotierungen.

Geld.	Paris	34.89
Berlin	Brag	22.09
Lanzig	Schweiz	172.67
London	Wien	—
Neuyork	Italien	45.88

Tagesneuigkeiten.

Zum Konflikt in der Kotonindustrie.

Der Arbeitsinspektor beantragt einen Schiedspruch.

Gestern vormittag begann um 10 Uhr im Wodzer Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen der Beilegung des Streiks in der Kotonindustrie, der bekanntlich bereits die neunte Woche andauert. Die Industriellen waren auf der Konferenz durch die Direktoren Hauptmann und Seidenwurm und die Arbeiter durch den Verbandsvorsitzenden Gust und Nowakowski vertreten. Im Verlaufe der Verhandlungen schlugen die Unternehmer eine Lohnkürzung von 25, 20 und 10 Prozent vor, welcher Vorschlag von den Arbeitervertretern jedoch abgelehnt wurde. Die Arbeiter wiesen darauf hin, daß die Arbeiter der Kotonindustrie nur während der Saison arbeiten und dann immer eine längere Zeit feiern müssen. Deshalb müßten sie ständig von ihrem Lohn etwas zurücklegen, um während der Zeit, da die Betriebe stillstehen, leben zu können.

Nach längeren Verhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte, schlug der Arbeitsinspektor Wyrzykowski beiden Seiten die Erledigung des Streitfalles durch ein Schiedsgericht vor. Die Vertreter der Unternehmer erklärten sich mit einem Schiedsgericht sofort einverstanden, während die Arbeitervertreter erklärten, daß sie hierzu keine Vollmachten besäßen. Sie würden sich erst mit den Streikenden in Verbindung setzen und dem Inspektor ihre Antwort heute, Freitag, zukommen lassen. (a)

In Sachen der Wodzer Wahlproteste.

Wie verlautet, sind die Proteste gegen die Wodzer kommunalen Wahlen dem Sicherheitsreferat der Starostei zum Zwecke der Nachprüfung der in ihnen enthaltenen Angaben vom Wojewodschaftsamt zugeleitet worden. Die Nachprüfung sowie die Vernehmung von Zeugen soll etwa 2 Wochen dauern. Erst dann wird der Wodzer Wojewode nach Verständigung mit dem Innenminister über die Wahlproteste entscheiden. (p)

Lustration der Selbstverwaltungen.

Auf Grund einer Anordnung der Aufsichtsbehörden werden augenblicklich in allen kommunalen Selbstverwaltungen der Wodzer Wojewodschaft Lustrationen durchgeführt. Auch die Wodzer Selbstverwaltung wird lustriert. Die Lustration führt der Selbstverwaltungsinpektor des Wojewodschaftsamtes Rogowski durch. (a)

Beendigung der Inspektion in der Sozialversicherungsanstalt.

Vorgestern hat die Ministerialkommission, bestehend aus dem Inspektor Dr. Sopacko und Dr. Bogowski, nach neuntägigem Aufenthalt Wodze verlassen. Die Kommission hat umfangreiches Material über verschiedene Klagen gegen die Wodzer Sozialversicherungsanstalt gesammelt, das dem Minister für soziale Fürsorge vorgelegt werden wird.

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben W und Z beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 7. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben D, P und K. (a)

Im Walde aufgehängt.

Im Lagiewniker Walde fanden Arbeiter einen an einem Baum hängenden Mann. Der Selbstmörder wurde losgeschnitten, doch erwies sich jede Hilfe bereits als zu spät. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Toten um den arbeits- und obdachlosen 60 Jahre alten Walenty Kozal handelt. Kozal hatte vor einiger Zeit an der Pimna 24 eine Tischlerwerkstatt, geriet aber in Schulden und verarmte schließlich derart, daß er kein Dach mehr über dem Kopfe hatte. Die Leiche wurde im Wodzer Prosektorium untergebracht. — Die 25jährige Blima Nachtigal beabsichtigte in ihrer Wohnung an der Dworska 22 in selbstmörderischer Absicht Salzsäure zu trinken. Die in der Wohnung anwesende Schwester versuchte zwar, sie daran zu hindern, doch die Lebensmüde hielt die Flasche so fest, daß sich beim Herumringen die ätzende Flüssigkeit auf das Gesicht der Blima Nachtigal ergoß, schwere Brandwunden zurücklassend. Die Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden Hilfe. (a)

Die Getreidepreise in den einzelnen Wojewodschaften.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Hauptamtes in Warschau wurden in der letzten Zeit für Weizen in Wolhynien 15,9 Floty für 100 Kilogramm, in Polnisch-Schlesien hingegen 20,86 Floty gezahlt. Korn war am billigsten in der Wojewodschaft Nowogrodok (10,92 Floty) und am teuersten in Polnisch-Schlesien (16,33 Fl.), Hafer am billigsten in Wilna (10,63 Floty) und am teuersten in Polnisch-Schlesien (15,35 Floty). Der Preisunterschied beträgt bei Weizen 31,2, bei Hafer 44,4 und bei Korn 49,5 Prozent, und illustriert damit, daß die Getreidepreise in Polnisch-Schlesien am höchsten sind.

12jähriges Mädchen ungewollt erschlagen

Im Hause Marynarstastraße 34 kam es zwischen einer Frau Merzel und deren Schwiegermutter zu einem Streit, wobei die junge Frau einen Türbalken nach ihrer Schwiegermutter warf. Sie traf aber die gerade über den Hof gehende 12jährige Schülerin Hela Krupka am Kopfe. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es bald darauf infolge Schädelbruchs verstarb. Die unfreiwillige Tötschuldige ist in Haft genommen worden. Die polizeiliche Untersuchung dauert noch an. (p)

Wieder drei Opfer der Autoraferei.

In der Wolborststraße wurde der 64jährige Handwerker David Josefowicz von einem Auto überfahren. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Er wurde in bestmöglicher Eile ins Anne-Marien-Krankenhaus gebracht. Der Autolenker wurde festgenommen. — An der Ecke Narutowicz- und Bilsudfiststraße wurde der 58jährige Jakob Goldstein, wohnhaft Bodzerna 27, von einem in schneller Fahrt befindlichen Auto überfahren. Goldstein erlitt einen Schenkelbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszczer Krankenhaus geschafft werden. Die Schuld an dem Unfall trägt in erster Linie Goldstein selbst, der durch Unachtsamkeit gerade vor das Auto lief, doch wurde auch der Chauffeur zur Verantwortung gezogen, weil er zu schnell fuhr. — Vor dem Hause Zgierzka 20 wollte der 49jährige Franz Burchardt, wohnhaft Główna 25, mit einem großen Korb voll Obst die Straße überschreiten. Er wurde hierbei von einem vorüberfahrenden Auto zu Boden gerissen. Burchardt erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft konnte ihn nach Erteilung der ersten Hilfe am Orte belassen. (a)

Drei Finger abgehakt.

Auf dem Holzlager an der Składowa 29 hatte sich der 49jährige Jakob Gosławski beim Holzladen drei Finger der linken Hand ab. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Einbruch und Diebstahl.

Gestern nacht wurde in das Hutgeschäft von Raport an der Petrikauer 9 ein Einbruchdiebstahl verübt. Als sich die Diebe mit der Beute davonmachen wollten, wurden sie vom Nachtwächter gefolgt. Sie ließen die Beute zurück und flüchteten. Die Polizei hat eine energische Nachforschung nach den Dieben eingeleitet. — Vom Hofe des Hauses Limanowski 73 wurde ein Kollwagen im Werte von 530 Zloty gestohlen. — In die Wohnung des Friedrich Bogt an der Warszawska 52 drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 570 Zloty.

Schlägereien und Ueberfälle.

In der gestrigen Polizeichronik wurden folgende Schlägereien und Ueberfälle notiert: Vor dem Hause Petrikauer 163 wurde der Rybna 14 wohnhafte Bürobeamte Wacław Kozela von betrunkenen Männern überfallen und am Kopfe ernstlich verletzt. — An der Ecke Dworska und Rogiewnicza wurde der Krotka 11 wohnhafte Szymon Balcowski von zwei Männern überfallen, die ihm Verletzungen am Kopf und am Halse beibrachten. — Während einer Schlägerei im Hause Nowo-Parzewska 47 erhielt die Gynäjin Gortacz einen Messerstich in den Rücken. — In der Portierstube an der Główna 47 wurde der Nachtwächter Stanisław Jendrzejewski, wohnhaft Dremnowska 46, während einer Schlägerei am Kopf und Händen verletzt. — Während eines Familienstreits wurde im Hause Marynarsta 65 die Marja Jybrzecka am Kopf und an der Brust verletzt. — In allen Fällen hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Ausgesetztes Kind.

Im Torweg des Hauses Boczna 3 wurde ein etwa ein Monat altes Kind männlichen Geschlechts in Lumpen gewickelt gefunden. Das Kind wurde in das Findelheim eingeliefert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz Erben, Zgierzka 54; J. Sittkiewicz, Kopernicka 26; J. Jundelewicz, Petrikauer 25; W. Solokowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lohoda, 11-go Listopada 86.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Unternehmer wegen Stromdiebstahls verurteilt.

Zu Beginn dieses Jahres wurde die Angelegenheit des Lodzer Industriellen Michal Olszger allgemein besprochen, der in seiner Fabrik an der Limanowski 131 am elektrischen Stromzähler einen Mechanismus anbringen ließ, durch welchen er Strom ohne Wissen des Elektrizitätswerkes entnehmen konnte. Olszger wurde dafür vom Lodzer Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt und außerdem wurde dem Elektrizitätswerk eine Zivilforderung von 2576 Zloty zugesprochen. Als das Urteil auch vom Warschauer Appellationsgericht bestätigt wurde, legte der Verurteilte Kassation des Urteils beim Obersten Gericht ein, doch wies dieses die Kassation ab, somit hat das Urteil Rechtskraft erlangt. Auch der Unternehmer Jcel Kon, der eine Strumpfwirkerlei an der Pieprzowa 17 besitzt, wurde seinerzeit wegen Stromdiebstahls zu 4 Monaten Haft und 200 Zloty Geldstrafe sowie zur Bezahlung einer Zivilforderung von 200 Zloty verurteilt. Dieses Urteil wurde jetzt vom Obersten Gericht gleichfalls bestätigt. (a)

Schwere Strafe wegen Scherks ohne Deckung.

Stanisław Jetyński kaufte im Mai d. J. in Wilna bei einer Olga Petter verschiedene Waren, die er z. T. in bar und mit einem Scheck auf 1000 Zloty bezahlte. Am Zahlungstermin jedoch stellte es sich heraus, daß der Scheck keine Deckung hatte. Jetyński konnte erst einige Zeit später ermittelt und gegen ihn beim Gericht Klage erhoben werden. Gestern wurde er vom Lodzer Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, die im Nichterbringungsfall in 6 Monate Gefängnis abgeändert werden, verurteilt. Außerdem wurde der Petter die Zivilforderung in Höhe von 1000 Zloty zuerkannt. (a)

Ein betrügerischer „Heilkundiger“.

Alexander Bryński, ohne ständigen Wohnort und Arbeit, versiel auf die Idee als „Heilkundiger“ Geld zu verdienen. Er stellte aus Kakao, Zucker, Salz und Wasser eine sonderbare Mischung her, die er als „Universalmittel“ gegen die Zuckerkrankheit verkaufte. Selbstverständlich nützte das Getränk den Kranken absolut nichts. Es liefen daher bald bei der Polizei zahlreiche Anzeigen gegen den Betrüger ein. Als Bryński wieder einmal bei dem Ignacy Warszawski, Sucha 2, war, und diesem sein „Heilmittel“ verkaufen wollte, erschien dort zufällig ein Mann, der schon einmal von Bryński „kurirt“ wurde. Dieser erkannte den Betrüger und es wurde die Polizei herbeigerufen, die Bryński festnahm. Und gestern wurde Bryński vom Lodzer Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Die Komplizen angezeigt.

Razimierz Dombrowski, Józef Maizak und Józef Berdunia verübten am 26. April l. J. im Warenlager von Hilbebrand in Zgierz einen Diebstahl. Als sie mit der Beute nach Lodz zurückgekehrt waren, nahmen Maizak und Berdunia alles an sich und ließen dem Dombrowski keinen Anteil an der Beute. Dieser meldete daher aus Rache der Polizei den Diebstahl. Gestern standen alle drei Verbrecher vor den Schranken des Lodzer Stadtgerichts, das Maizak zu 3 Jahren, Berdunia zu 2 Jahren und Dombrowski zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Dank des „Harmonia“-Vereins in Ruda-Pabianicka. Die Verwaltung des Evang.-Luth. Kirchengesangsvereins „Harmonia“ zu Ruda-Pabianicka dankt hiermit allen Vereinen und Organisationen, die am Festprogramm anlässlich des 15jährigen Stiftungsfestes teilgenommen haben, aus herzlichster. Insbesondere gebührt dieser dank der Presse, dem werten Präses unseres Vereins, Herrn Pastor J. Jander, dem Posaunenverein zu Ruda-Pabianicka sowie überhaupt allen denen, die das Vereinsbanner mit so zahlreichen schönen Spenden in Gestalt von Fahnenbändern und Fahnennägeln ausgestattet haben.

Aus dem Reiche.

Petrikau. Grenzstreit. Im Dorfe Jozysulice, Gemeinde Belchatowice, Kreis Petrikau, kam es zwischen den Bauern Franciszek Grzybowski und Jan Marczak, die leit langer Zeit wegen eines Grenzstreits in Feindschaft lebten, zu einer blutigen Auseinandersetzung. Grzybowski warf einen großen Stein auf Marczak und traf ihn so heftig am Kopfe, daß dieser bestunmungslos zu Boden stürzte. Grzybowski begnügte sich jedoch nicht damit, sondern fiel noch über den bestunmungslos am Boden liegenden Marczak her und schlug mit einer Hade auf diesen ein. Marczak erlitt einige Rippenbrüche. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Grzybowski wurde verhaftet. (a)

— Ein Bauerngehöft niedergebrannt. Im Dorfe Podjeziorze, Gemeinde Parzniewice, Kreis Petrikau, entstand bei dem Bauer Antoni Warzynski Feuer, durch welches das Wohnhaus, die Scheune und der Viehstall vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 7200 Zloty. (a)

Przejim. Geheimnisvoller Ueberfall. Vorgestern nacht wurde auf der Landstraße im Dorfe Zborow, Kreis Przejim, ein am Wegegrande bestunmungslos liegender Mann aufgefunden. Der Mann hatte schwere Verletzungen am Kopfe, die von Schlägen mit stumpfen Gegenständen herrührten. Er wurde ins Krankenhaus nach Przejim geschafft. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß es sich um den Einwohner des Dorfes Zborow, Razimierz Zielinski, handelt. Bisher konnte jedoch nicht ermittelt werden, wer Zielinski überfallen hat und aus welchem Anlaß. (a)

Wielun. Blutige Schlägerei zwischen Pferdehändlern und Zigeunern. Auf dem hiesigen Marktplatz ist es zu einem blutigen Kampf zwischen einer dort kampierenden Zigeunergruppe und Pferdehändlern gekommen. Den Pferdehändlern war die Anwesenheit der Zigeuner auf dem Marktplatz unbequem und sie suchten diese von dort zu entfernen. Die Zigeuner setzten sich aber zur Wehr und es kam zwischen beiden Seiten zu einem blutigen Kampf. Den Pferdehändlern kamen noch verschiedene Marktbefucher zur Hilfe, so daß sie die Uebermacht über die Zigeuner hatten. Fünf Zigeuner wurden verletzt, davon zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Pferdehändler, die die Schlägerei inszeniert hatten, wurden festgenommen.

Sport.

Chausseerennen des „Diez“.

Am Sonntag veranstaltet der Sportverein „Diez“ auf der Warschauer Chaussee mit Start und Ziel in Rezywie bei Zgierz Chausseerennen. Für die lizenzierten Fahrer ist ein Rennen über 50 Kilometer und für die übrigen eins über 25 Kilometer vorgezehen. Anmeldungen nimmt das Vereinssekretariat, Nowe Sady 24, entgegen. Für die Sieger sind Preise vorgezehen.

Ungarns Boxer in Lodz.

Am 20. November trifft in Lodz die Boxrepräsentation von Ungarn, die auf der Durchreise nach Kallin sich befindet, ein, um hier einen Kampf gegen JKP zu liefern.

Radländlerkampf Polen — Deutschland abgeblasen.

Zwischen Polen und Deutschland sollte am 7. und 8. Oktober in Warschau ein Radländlerkampf steigen. Da es aber zwischen beiden Verbänden zu keiner Einigung kam, ob dieser Kampf als Länderkampf oder nur als Städtekampf Warschau—Berlin aufgezogen werden soll, hat der Deutsche Verband auf einen Start seiner Radfahrer in Polen verzichtet.

Fußballspiel Polen — Lodz.

Am Tage des Länderkampfes Polen — Rumänien und Polen — Lettland wird auch der Städtekampf Polen — Lodz in Lodz abgehalten. Der Verbandskapitän hat folgende Spieler für die Lodzer Repräsentation vorgezehen: Krol, Galecki, Karasial, Frymarkiewicz, Sowiak, Peggall, Miller (LPS), Laj, Mikolajczyk, Krolewiecki (Turner), Frankus, Chojnacki, Stolarzki (U-T) und Lesniowski (Wima). Die endgültige Aufstellung der Lodzer Repräsentation wird jedoch erst nach Bekanntgabe der Länderepräsentationen erfolgen.

Radio-Programm.

Freitag, den 5. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.10 Salomusik 12.45 Plauderei für Frauen 13.05 Presse 13.30 Schallplatten 13.30 Pause 15.30 Exportnachrichten 15.35 Börse 15.45 Musikalische Plauderei 16.30 und 18 Schallplatten 16.45 Hörspiel für Kranke 17.15 Kammerkonzert 17.50 Bäderchau 18.10 Theaterrepertoire 18.15 Gesangrezital 18.45 Vortrag 19.15 Leichte Musik 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20.00 Wie verbringen wir den Feiertag? 20.05 Musikalische Plauderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Rezitationen 22.40 Klammkonzert 23.00 Wetterberichte 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

12. Konzert 13 und 17 Schallplatten 15.15 Für die Frau 15.40 Mutter und Kind 16. Konzert 19. Erneunte Folge erfolgreicher Musik 20.15 Komödie: Erde 21. Konzert 23. Abendkonzert.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 16. Konzert 19. Rundfunk zur Schau 20.15 Komödie: Erde 21.15 Richard Strauss-Konzert 22.40 Nachtkonzert.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12. Konzert 15.10 Dein Rundfunk 16. Konzert 19. Heitere Weisen 20.15 Stunde der Nation 21. Schöne Volksmusik 22.35 Wachs Orgelmusik 23.15 Schallplatten-Neuheiten.

Prag (638 Hz, 470 M.)

12 und 16.20 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 15.40 Hochstetter-Konzert 17.20 Wieder 20. Konzert 22.10 Unterhaltungsmusik 24. Wiener Melodienreigen.

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

12.35 Salomusik 15.55 Orchestermusik 17. Streichquartett 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Der Sommer geht zu Ende 20. Konzert aus Wien 21. Bunte Stunde

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Mitgliederversammlung in Tomaszow.

Sonnabend, den 6. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Lokale des UWR, Krzywaitraße, die Jahresversammlung statt, in der u. a. Neuwahlen des Vorstandes stattfinden. Den Bezirksvorstand vertritt Gen. J. Sociolek aus Lodz.

Lodz-Zentrum. Die gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner findet nicht Mittwoch, sondern Freitag um 7 Uhr abends statt.

Lodz-Nord, Urzandnicza 13. Am Sonnabend, dem 6. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erjucht.

Achtung, U. U. R. Am Sonnabend, dem 6. Oktober, um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Verwaltungssitzung der U. U. R., Abt. Lodz, statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seiler. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(23. Fortsetzung)

Gisela kann es nicht hindern, daß bei diesen stolzen Worten ihr Blick unwillkürlich das violette Briefchen auf dem Schreibtisch streift. Adolf sieht diesen Seitenblick und schiebt mit einer hastigen Bewegung das Papier zur Seite. Als er wieder spricht, klingt seine Stimme verführerischer.

„Wenn du zu verreisen wünschst, werde ich selbstverständlich keine Schwierigkeiten machen, eine Erholung wird dir sicher guttun. Und ich glaube doch, daß du nach einigen Wochen zu einer anderen Ansicht gekommen sein wirst, du bist reichlich nervös geworden in der letzten Zeit.“

„Gewiß bin ich nervös“, gibt Gisela ohne weiteres zu. „Aber du bist im Irrtum, wenn du glaubst, daß mein Entschluß aus einer Stimmung entstanden ist. Er ist entstanden aus der Erkenntnis, daß es besser ist, eine Ehe, die keine Ehe mehr ist, zu lösen, als sich gegenseitig zu zermürben. Und unsere Ehe ist keine Ehe mehr.“

„Wenn das ein Vorwurf gegen mich sein soll, so muß ich ihn zurückweisen.“

Adolfs Stimme klingt unnahbar in ihrer korrekten Ablehnung. Es ist derselbe Ton, in dem er stets alle Meinungsverschiedenheiten zu beenden pflegte, und Gisela begreift heute nicht mehr, daß sie jahrelang diesen Ton ertragen hat. — „Ich habe nie vergessen, welche Rücksichten ich meiner Frau schuldig bin.“

„Soweit es sich um äußere Formen handelte, hast du dich immer tadellos benommen. Und darum hoffe ich, es

wird sich auch hier eine Form finden lassen, auf vornehme Weise auseinander zu gehen.“

Ihre Beharrlichkeit macht Adolf verwirrt. Sein Instinkt sagt ihm, daß es besser ist, sie nicht zum äußersten zu treiben. „Zeit gewonnen, alles gewonnen“, denkt er. Wenn sie sich beruhigt hat, wird sie schon von selbst einsehen, daß die Scheidung Unstimm ist. Er bittet um Bedenkzeit, und Gisela willigt ein. Sie will drei bis vier Monate in Berlin bei Tante Nell verbringen und dann zur entscheidenden Aussprache nochmals nach Buchhagen zurückkommen.

Adolf Oftercamp wird sich nicht scheiden lassen, — nein, das wird er nicht tun.

Frau Geheime Medizinalrat Cornelia Bergmann, genannt Tante Nell, ist die einzige Schwester des verstorbenen Großindustriellen Klaus Termeer und wie dieser eine energische und zielbewußte Persönlichkeit. In ihrer Ehe mit dem bekannten und beliebten Arzt war sie unstrittig der führende Teil gewesen, nicht zum Schaden des Mannes. Im Gegenteil, Ludwig Bergmann, ganz seiner Wissenschaft ergeben, ein erfolgreicher Forscher auf dem Gebiet der inneren Medizin, war im praktischen Leben ein unbeholfenes Kind und ließ sich die Führung dieser Klugen und verständnisvollen Frau gerne gefallen.

Beim ersten Anblick machte Nell Bergmann, ungefähr achtundfünfzig Jahre alt und seit sechs Jahren Witwe, den Eindruck einer für jede Gefühlsregung unzugänglichen harten Frau von reichlich unverbundlichem Wesen. Aber wer einmal die Möglichkeit gehabt hatte, Tante Nells verschlossenem Wesen näherzukommen, der entdeckte bald unter der rauen Außenseite ein warmes gütiges Herz und einen vornehmen Charakter, so daß die Leute, die Tante Nell ihrer Freundschaft für wert hielt, auch ihrerseits auf Frau Bergmann schworen, weil „man sich immer und unter allen Umständen auf sie verlassen könnte.“ Das konnte man.

Bergmanns hatten keine Kinder gehabt, und alle Mutterliebe, die in Nell wie in jeder normalen Frau steckte, hatte sie auf das Kind ihres Bruders übertragen, eine Liebe, die von der mütterlichen Gisela herzlich erwidert wurde. Eine Entfremdung brachte leider Giselas Heirat. Tante Nell mochte Adolf Oftercamp nicht, sie spürte hinter seinem liebenswürdig bestechenden Wesen den ehrgeizigen und dabei schwachen Charakter. Und Schwächlinge waren ihr ein Greuel. Adolf fühlte die Geringschätzung wohl — Tante Nell gab sich auch nicht sonderlich viel Mühe, sie zu verbergen —, so stand Gisela bald zwischen den beiden und hatte manchen Kummer darum.

Allmählich ergab sich dann von selbst die Einteilung, daß Gisela im Frühling und Herbst einige Wochen bei Tante Nell in Berlin verbrachte, während Adolf seine häufige Anwesenheit in Berlin aus den verschiedensten Gründen sorgsam verschwiegen.

An alles dies denkt sie jetzt, als sie aus dem Fenster ihres Abteils in die vorüberfliehende Landschaft blickt.

Adolf hat sie zur Bahn gebracht, sie mit Zeitschriften und Konfekt versorgt, so aufmerksam wie schon lange nicht mehr in ihrer Ehe, und doch denkt sie an diese Ehe wie an etwas lange Vergangenes; ihr ist, als habe sich sich von ihrem Mann vor Jahren, nicht erst vor Stunden getrennt. Zwölf Jahre kann man doch nicht einfach streichen, und dabei hat sie Mühe, sich Einzelheiten dieser zwölf Jahre ins Gedächtnis zurückzurufen. Schließlich geht sie in den Speisewagen, um eine Tasse Kaffee zu trinken und auf andere Gedanken zu kommen.

Der Speisewagen ist nur schwach besetzt — kurz nach den Osterferien ist keine Reisezeit, — und Gisela findet zu ihrer Erleichterung sofort ein Tischchen für sich allein. Hinter der Tür sitzt noch ein Herr mit breiten Schultern im dunklen Anzug, er dreht ihr den Rücken — und Gisela weiß nicht, warum ihr Herz mit einem Male wie derrückt zu schlagen anfängt.

Fortsetzung folgt.

Heilanstalt OMEGA

Główna 9

Zahnärztliches Kabinett tätig

unter Leitung der Zahnärztin F. Bierzwska

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

zurückgekehrt

Nowot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

empfangt von 8-12 und 4-9 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Seangutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — Heilanstaltsbesuche



Lodzger Musikverein „Stella“

Napiorkowskiego 62/64

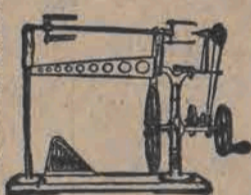
Sonnabend, den 6. Oktober

Premiere der 3-actigen Operette

„Meine Herzenskönigin“

von Georg Hille

Beginn pünktlich 8.30 Uhr abends * * * Nach der Vorstellung Tanz



Perła & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

Garnwickelmaschinen

für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.

für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.

ein- und mehrespindelige

für Hand- und Motorantrieb.

Wichtig!

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich sachmännischen Rat täglich von 17-19 Uhr



Lodzger Turnverein

„Kraft“

Główna 17

Am Sonntag, den 7. Oktober, ab 2 Uhr nachm., veranstalten wir am Vereinslokal unser diesjähriges

letstes Stern- und Scheibenschießen

wozu wir alle unsere Mitglieder, Freunde u. Gönner einladen.

Nach Beendigung des Schießens gemütliches Beisammensein mit Tanz. Das Vergnügungskomitee

Kleine Anzeigen

in der „Łódzger Volkszeitung“ haben Erfolg!

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73

Öffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Venerische, Horn- und Hautkrankheiten. Seruene Anstalten (Analyse des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)

Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer

Konultation 3 Zloty

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51

Telephon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfangt von 11-1 und 3-4 nachm.

Sientlewicka 34 Tel. 146-10

Achtung! Bücherfreund!

die Bibliothek der

Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherschrank erscheint in neuer Aufmachung

Band 1 Jahrgang 1935 bereits erschienen

18 Bände jährlich

Preis pro Band Mt. 1.40

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Wolfspreße“ Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr Zwycięzylem kryzys

Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Gwaktu co się dzieje“

Casino: Tarzans Liebe

Casino: Marquis Yokisaka

Europa: Wiener Walzerzauber

Grand-Kino: Ist Lucie ein Mädchen

Luna: Die Elenden

Metro u. Adria: Eine Nacht für dich

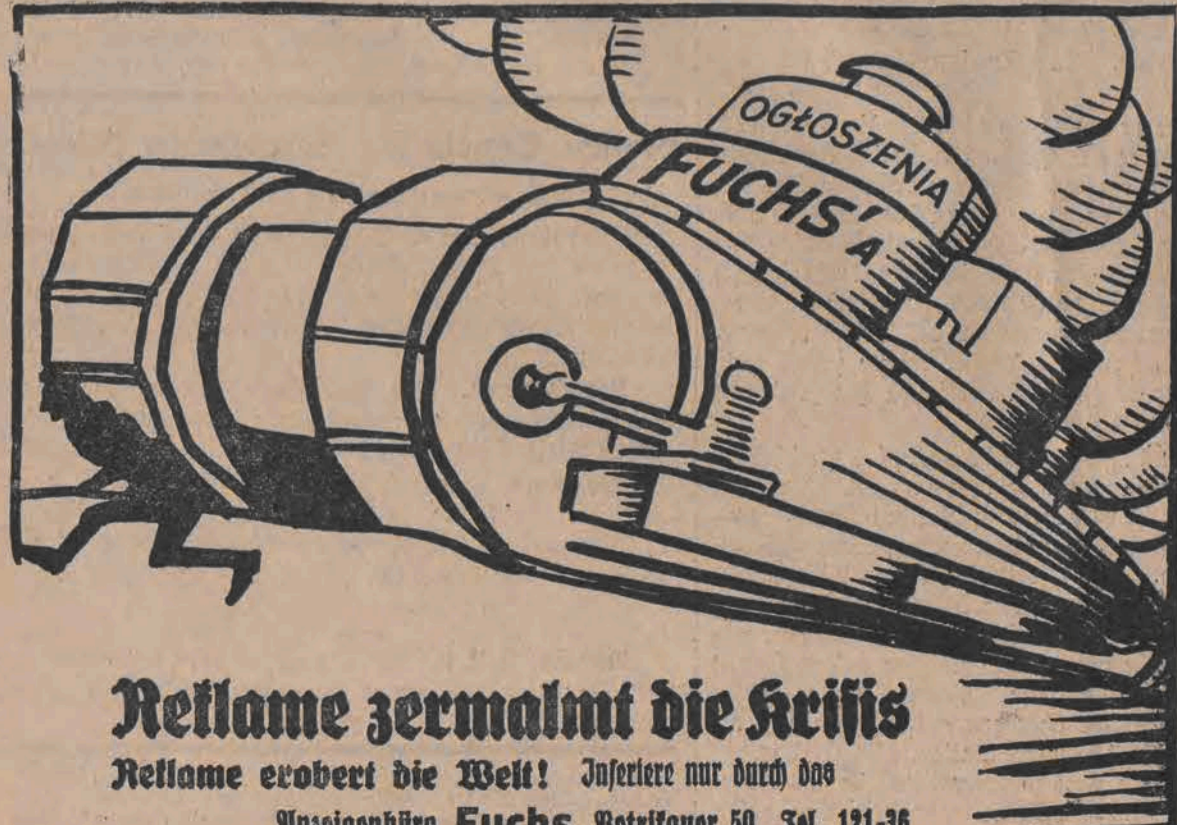
Miraz: Frauen in seinem Leben

Palace: Sowkinofilm: „Sturm“

Przedwiośnie: Das Privatleben Heinrich VIII. und seiner 6 Frauen

Rakietka: Vorgaukelungen des Glücks

Sztuka: Platin-Blondine



Reklame zermalmt die Krisis

Reklame erobert die Welt! Inseriere nur durch das

Anzeigenbüro Fuchs Petrikauer 50, Tel. 121-36